

Warum ich Chinastudien/Sinologie studiere ...



Foto: Theo Körner

„Das Chinesische ist meine Leidenschaft“

古之學者為己，今之學者為人。
„Im Altertum lernte man zur persönlichen Entfaltung, heute lernt man nur noch für andere“: So heißt es im nun schon weit über 2.000 Jahre alten Text „Gespräche des Konfuzius“. Die von ihm angeprangerten Nützlichkeitsüberlegungen spielten natürlich auch eine Rolle, als ich mich vor einigen Jahren für den Bachelorstudiengang Chinastudien entschied. China als aufstrebende Weltmacht und Chinesisch als neue Weltsprache gewinnen stetig an Bedeutung – da braucht es doch sicher auch Menschen, die sich ein tiefgehendes Verständnis von Geschichte, Sprache und Kultur dieses uns so fremden Landes angeeignet haben? Diese Vorstellungen hatte ich damals, ohne genau zu wissen, worauf ich mich einlasse. Das intrinsische Interesse ließ jedoch nicht lange auf sich warten, und die chinesische Sprache entwickelte sich wie bei den meisten Studierenden auch bei mir schnell zur großen Leidenschaft.

Nun studiere ich bereits seit einem Jahr im Masterstudiengang Sinologie, habe zwei längere Studienaufenthalte in Taiwan hinter mir und hoffe, nach dem Abschluss eine Promotion anschließen zu können. Der Fokus meiner Studien hat sich dabei schon lange von den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen des heutigen China wegbewegt, hin zu der noch viel zu wenig verstandenen Geschichte des chinesischen Altertums - dabei hat es mir besonders die Han-Dynastie angetan. Das alte China hat mich in seinen Bann gezogen und wird mir sicher ein Leben lang Freude und Erfüllung bereiten.

Alexander Brosch (25)